

4. Schluss des Schuljahrs
an der Realschule 1. O. zu Barmen.
30. August 1861.

Hochverehrte Anwesende! Gewisz ist es für die Pfleger einer Schule wie für die Eltern und Lehrer ein wohlthuenendes Gefühl, wenn jeder der Zeitabschnitte, in welche das gleichmäßige Leben einer Schule sich gliedert, immer wieder bezeugt, dasz die Anstalt, welcher die Stadt ihre Kinder anvertraut, für welche die Lehrer arbeiten und sorgen, zu reicherer Entfaltung ihrer Aufgaben, zu höheren Zielen der Bildung fortgeschritten ist. Auch am Schluss des abgelaufenen Schuljahrs dürfen wir dieser Stimmung einer vollen Befriedigung und ungetrübten Freude uns hingeben. Schon mehrfach hat mein Schlusswort aus den Thatsachen einer eben beendeten Jahresperiode dies erfreuliche Endergebnis ziehen dürfen: es sei mir heute für eben diesen Zweck eine weiter rückwärts gerichtete Umschau, der Blick auf die letzten fünf Jahre seit meinem Amtsantritt, gestattet.

Noch im Schuljahr 1856/57 beherbergte ein und dasselbe Gebäude in seinen engen unzusammenhängenden Räumen die sämtlichen theilweise überfüllten Klassen der Realschule und der höhern Töcherschule, und selbst als das Bedürfnis eines Neubaus auch in den Beschlüssen der städtischen Behörden anerkannt war, bewegte sich noch lange und oft mehr als lebhaft die Debatte um das Problem eines jedem Wunsche unsres langhingestreckten Thales entsprechenden

Bauplatzes. Der Frühling dieses Jahres brachte endlich den langjährigen Sorgen und Arbeiten den ersehnten Abschluss und die reichste Erfüllung. Noch lebt es ja Ihnen Allen, hochverehrte Anwesende, in freundlicher Erinnerung, wie die frische fröhliche Jugendblüthe unsrer Stadt in geordnetem Zuge und unter wehenden Bannern zu der Pforte des stattlichen Hauses hinzog, das Barmen seiner höhern Lehranstalt erbaut hat: die Kirche, sie die diese Schule gegründet und mit mütterlicher Liebe gepflegt und zu männlicher Selbständigkeit erzogen, weihte unter Dank und Bitte das Haus dem Dienste des dreieinigen Gottes: noch unvergessen ist uns Allen der lebenswarme mahnende Zimmerspruch der dem geistigen Bau in diesen Mauern sich widmete, das sinnige gedankenreiche Wort das uns das Wort der Schule und seinen Auftrag und seine Würde deutete. So wurde am Geburtstag Sr. Majestät des Königs Wilhelm, dem ersten Seines Königlichen Regiments, die festliche Weihe des Schulgebäudes vollzogen. Und heute haben wir zum ersten Mal die Eltern in diese Räume zur öffentlichen Prüfung geladen, und ich darf mein Dankeswort den Vätern der Stadt um so zuversichtlicher wiederholen, als wir nach einer bereits sechsmonatlichen Erfahrung bezeugen können, dass die hellen lichten Klassenräume, die Corridore die sie mit einander verbinden, der angrenzende geräumige Spiel- und Turnplatz auf die Gesundheit und die Zucht und Haltung der Schüler den gehofften ersprieszlichen Einfluss geübt haben.

Innerhalb eben dieses fünfjährigen Zeitraums ist auch die Reorganisation, deren die Schule im Jahre 1856 dringend bedurfte, deren sie inmitten einer aufblühenden Stadt fähig war, zum Abschluss gelangt. Während sie früher und bis dahin in ihren wissenschaftlichen Zielen und den dadurch bedingten Berechtigungen hinter vielen ihrer Schwesteranstalten zurückgeblieben war, hatte sie, durch die freigebige Fürsorge der Behörden und die willige Arbeit des Lehrercollegiums gefördert, schon im Jahre 1858 in ihren Mitteln

und ihren Leistungen soweit sich gehoben, dasz die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859 sie sofort in die erste bevorrechtete Klasse der Realschulen aufnehmen konnte. Es ist, wie Sie wissen, eben dieses in der Geschichte des preuszischen Realschulwesens epochemachende Gesetz gewesen, welches, den mannigfachen Irrthümern gegenüber die den Zweck der Realschulen auch der unsrigen noch immer verdunkeln, die ihnen obliegende Aufgabe und die Lehrziele und Klassenstufen ihrer Unterrichtsgegenstände in deutlichen klaren Linien begrenzte: indem dem bereits erworbenen Standpunkte entsprechend nunmehr auch das Gesetz sie in gleiche Linie stellte mit den Gymnasien, beide mit der Vorbereitung für die höheren Berufsarten betraut, in dem Verhältnis gegenseitiger Ergänzung zu einander, hat es zugleich auch diese Gruppe der höhern Lehranstalten berechtigt und verpflichtet, über die engen und oft engherzigen Grenzen einer Fachschule hinaus ihre Wirksamkeit dem Dienste paedagogischer Ideen und humaner Tendenzen zu widmen: ihre Zucht soll nicht die Herstellung eines äusserlichen Gehorsams sondern die Erziehung zu selbstbewusster Freiheit, ihr Unterricht nicht den Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten nur sondern die Entwicklung der geistigen Kräfte des Schülers zu ihrem letzten Ziele haben. Auch in den statistischen Uebersichten, sofern derartige Zahlen in paedagogischen Dingen beweiskräftig sind, spiegelt sich das rasche durch den Zufluss auswärtiger Zöglinge noch gesteigerte Wachstum der Schule ab. Im Beginn des Schuljahres 1856/57 zählte die Realschule 6 Klassen und 250 Schüler: sie wird bei einer Frequenz, welche während des abgelaufenen Schuljahres 400 Schüler betrug, vom Herbst d. J. ab 13 Klassen besitzen, und in angemessener Vermehrung der Lehrkräfte hat von 11 Lehrern, welche früher zugleich die Mädchenklassen wenigstens zum Theil zu versorgen hatten, das Collegium bis auf die Zahl von 20 Lehrern, welche nur zum Dienst an diesem Zweige der

Anstalt berufen sind, allmählich sich erweitert: innerhalb der Gruppe der Realschulen 1. O. haben nur die Realschulen zu Berlin, Breslau und Stettin ein mannigfacher abgestuftes, nur die Realschulen zu Magdeburg, Erfurt, Halle und Cöln ein ebenso reichgegliedertes Klassensystem.

Selbst über die Grenzen hinaus, welche ich diesem Theil meiner Aufgaben gestellt, hat, durch die vielseitigen Interessen der Stadt beeinflusst, die Reform des städtischen höhern Schulwesens uns geführt. In eben diesem Frühjahr, in welchem der äuszere Bau der Schule vollendet wurde, sehen wir auch zwei andere ihr Klassensystem und ihre wissenschaftlichen Ziele erweiternde Institutionen, die eine die Errichtung der Oberbarmer Filialschule nach langen mühsamen Berathungen abgeschlossen, die andere die Erweiterung der bisherigen Gymnasialcoetus zu vollständigen Klassen eines Progymnasiums in raschem zukunftsichem Beschluß der Schulbehörden begründet: die erforderlichen Vorarbeiten sind bis ins Einzelne hin vollendet und von den Königlichen Schulbehörden bestätigt: im Herbst d. J. steht der Eröffnung beider Schulen nichts im Wege. Man wird es allerdings sich nicht verhehlen dürfen, daß wir in ihnen Bildungen der eigentümlichsten und in dem deutschen Schulwesen schwerlich schon dagewesenen Form gegenüberstehen. Denn während auch andrer Orten zahlreich besuchte Schulen dieselben Klassen in parallele Abtheilungen aber innerhalb desselben Gebäudes sondern, haben wir hierorts Parallelklassen in sicherer Aussicht, welche mehr als eine Viertelstunde Weges von der Hauptschule entfernt liegen und doch in organischer Verbindung mit ihr und unter der Leitung desselben Directors stehen sollen, und während sonst wohl Gymnasien parallele Realklassen für die Schüler gründen, welche dem bürgerlichen Leben frühzeitiger sich zuwenden, baut hier eine Realschule den Unterricht in den alten Sprachen, zu dem die reformirte Stiftung sie verpflichtet, zu einem vollständigen Progymnasium aus.

So hat nach allen Seiten hin, in ihrem Hause wie in den Tendenzen und Organen ihres Wirkens, die Schule während des letzten Lustrums sich umgestaltet und erweitert. Auch die nächstliegende Gegenwart, die Ascensionen und die Abiturientenentlassung des heutigen Tages, bestätigen das Resultat das wir gezogen. Denn nicht nur wenn die Zahl der Schüler und der Lehrer und der Klassen wächst, wenn auf dem Grunde christlicher Normen Unterricht und Zucht in geordneten Bahnen sich bewegen, wenn am Schlusze des Jahres das Abiturientenexamen die langjährige Arbeit des Lehrens und des Lernens krönt, ist der Acker wohl bestellt, welcher der Pflege des Directors und des Lehrercollegiums befohlen ist.

Es sind verschiedene Kreise des bürgerlichen Berufes, der Staatsdienst und das Maschinenbaufach, der Kaufmannsstand und der Militärdienst, in welche Sie, meine lieben jungen Freunde, einzutreten gedenken. Die Schule lebt der guten Zuversicht, dass Sie den Ernst und Fleisz Ihres Schulens in die Lehrjahre hineinbringen werden, welche zunächst Ihrer warten; aber wir hoffen auch, dass Sie über den Arbeiten für Ihre bürgerliche Existenz eines andern höhern Ihnen Allen gemeinsamen Berufes eingedenk sind, des Berufes Bürger des Vaterlandes zu werden, dessen Söhne Sie sind, Bürger des grossen deutschen Vaterlandes, Bürger seines lebenskräftigsten und zukunftsreichsten Staates, des preussischen Staates.

Denn die Zeit, in der Sie in das Leben hineintreten, ist eine ernste unter scheinbar ruhiger Oberfläche tief bewegte Zeit, eine Zeit, die schwere immer näher drohende Gefahren in ihrem Schoosze trägt. Wohl durchdringt, wie seit Jahrhunderten nicht so lebendig und so allgemein, die Sehnsucht des deutschen Volkes nach Einheit und Einigung alle Stämme des Vaterlandes; aber ebenso schroff und unveröhnt, nur leicht verhüllt von Lied und Wort, stehen die Gegensätze der religiösen Confessionen, der politischen

Parteien, der Territorien und ihrer Fürsten einander gegenüber, und wir sind keinen Augenblick sicher, dasz die europaeischen Fragen der Gegenwart, die überall auftauchenden, die von der Seine her künstlich erregten und hinterlistig verwickelten, nicht einen europaeischen Krieg entzünden, dasz das Problem der deutschen Einheit nicht auf Schlachtfeldern erst gelöst oder wieder auf Menschenalter hin vertagt werde. Darum bedarf das Vaterland einer Jugend von deutscher Treue und von preuszischer Zucht, einer Jugend, die wie die Helden der Freiheitskriege mit Gott für König und für Vaterland zu leben und zu kämpfen und zu sterben weisz. Und dieser Jugend gehören auch Sie an; auch auf Sie zählt das Vaterland in der Arbeit und in dem Kampf um seine Ehre und seine Wohlfart.

Soll ich diese Aufgabe Ihrer Jünglingsjahre Ihnen noch näher begrenzen oder bestimmen? Sie kennen zu gut meine Anschauungen über das was der Jugend ziemt und frommt, als dasz Sie meinen könnten, ich wolle Ihnen rathen, jetzt sofort, da Sie der engen Schranken der Schule enthoben sind, auf den Markt des öffentlichen Lebens hinauszueilen und mit Neulingshast an der Erörterung der Fragen welche die deutsche Welt bewegen sich zu betheiligen. Staat und Kirche, Staatenbund oder Bundesstaat, conservative oder liberale Partei, diese Verhältnisse liegen jetzt den Studien selbst Ihrer Muszestunden fern. Auch hier, auch in dieser Beziehung beginnt für Sie zunächst eine Zeit der Vorbildung, und diese Vorbereitung wird darauf sich beziehen, dasz Sie immer klarer und fester sich hineinleben in die Tugenden des deutschen Volkes, in deutsche Art und Sitte. Sie kennen diese Tugenden aus der Geschichte und der Dichtung unsres Volkes: das deutsche Volk ist ein Volk der Freiheit und der Frömmigkeit: in der Arbeit und in dem Kampf für diese ewigen Güter des Lebens sind seine welthistorischen Ehren beschlossen. Darum ist es, um für Volksfreiheit einst in männlichem Wort und männlicher That einzutreten, jetzt

Ihre Aufgabe zu streben und zu trachten, dasz Sie zuerst in sich frei werden, die Freiheit sich erwerben, die, weil sie das Gesetz in ihren Willen aufgenommen, von dem Joche des Gesetzes losgebunden ist: in Dir, mahnt das Wort des Dichters, in Dir ein edler Slave ist, Dein besseres erlösungsbedürftiges und erlösungsfähiges Selbst, dem Du die Freiheit, die Freiheit von der Sünde, schuldig bist! Darum ist es, um für die edelsten Güter des Vaterlandes einst mit Gut und Blut einzustehen, jetzt Ihre Aufgabe zu streben und zu trachten, dasz Sie das reichste Erbe der Väter sich recht zu eigen machen, den Glauben an den lebendigen Gott und Sein allmächtiges Walten in Natur und Geschichte, dasz Sie Ihr persönliches Leben fest und sicher erbauen auf dem Felsen, auf dem Christus Seine Gemeinde gegründet: nicht da schon, mahnt der Dichter, wo die deutsche Zunge klingt, da wo sie Gott im Himmel ihre Lieder singt, ist des Deutschen Vaterland!

G e b e t.
